

Panorama



Pro mit Promotion

Die höchste Auszeichnung, die ein Golfprofessional hierzulande erhalten kann, ist der Titel eines Master-Professionals. Die PGA of Germany als Dachverband des Professional Golf in Deutschland vergibt diese an Mitglieder, die zumindest zehn Jahre lang dem Verband angehören, die Graduierungsstufe G1 erreicht haben und eine wegweisende wissenschaftliche Arbeit zum Thema Golf verfasst haben. 17 Mitglieder der PGA of Germany haben diesen Status erreicht. Und doch gibt es eine Gruppe unter den PGA-Mitgliedern, die noch ein wenig kleiner, elitärer ist: Die Golfprofessionals mit Dok-

tortitel. Vier der 1684 deutschen PGAler haben promoviert, zwei Damen und zwei Herren.

„Na, ich bin Zahnarzt“, so Dr. Franz Loh auf die Frage, wie er denn zu seinem Dokortitel kommt. Loh, Jahrgang 1953 und Mitglied der PGA of Germany seit 2004, machte sein Hobby zum Beruf und ist nun als Playing Professional bei der PGA of Germany geführt. Größter Erfolg: Platz vier der Seniorenwertung bei der Gerling PGA Championship 2004. Auch die Promotion von Dr. Gertraud Klausner hatte mit dem Golfsport nichts zu tun. „Vergleichsstudie zum Schutz des Wettbewerbs zwischen den Unternehmen in der Slowakischen Republik und der Bundesrepublik“, lautet der Titel ihrer Arbeit aus dem Jahr 1998. Da hatte die Traunsteinerin bereits aus gesundheitlichen Gründen eine zweite Karriere als Betriebswirtin begonnen. Zur Golflehrerin wurde sie Anfang der Achtzigerjahre im GC Chieming ausgebildet. Sie arbeitet jetzt an den Fachhochschulen von Rosenheim und Bad Reichenhall als Dozentin. Unterrichten, das ist auch die Leidenschaft von Dr. Volker Bernhardt. „Dr. Golf Academy“ prangt auf dem Poloshirt des Diplom-Sportlehrers, der sein Quartier in Marbella aufgeschlagen hat. Seine Doktorarbeit betrachtete methodische und didaktische Aspekte des Golfunterrichts so umfassend, dass sie in den Bereich der Philosophie eingeordnet wurde. Seit er 1974 Deutscher Juniorenmeister wurde, lebt Bernhardt für den Golfsport. Er spielte auf der Sunshine Tour in Südafrika, war Golflehrer-Ausbilder der PGA of South Africa und entwickelt derzeit eine neue Turnierserie für Profis und Amateure in Spanien.

Wer in Deutschland Unterricht bei Dr. Golf nehmen möchte, hat derzeit nur eine Wahl: Dr. Kathrin Appell (Foto). Die 36-Jährige unterrichtet im GC Elfrather Mühle, 60 Minuten kosten 56 Euro. Die Diplom-Sportlehrerin promovierte 2005 an der Sporthochschule Köln zum Thema „Körperwahrnehmung im Golf“. Die Erkenntnisse aus ihrer Doktorarbeit bringen ihr 2010 übrigens noch einen weiteren Titel: den eines PGA Master-Professionals. **mat**

Neue Betreuer für Wie

Es war im Oktober 2005, als ein Vertreter der weltgrößten Sportmanagement-Firma IMG sagte: „Wir werden in ungefähr zwei Jahren kommen und den ganzen Kram der anderen aufräumen.“ Gemeint war der „Kram“ der William Morris Agency, die soeben das Wunderkind Michelle Wie unter Vertrag genommen hatte. Es hat etwas länger als zwei Jahre gedauert - jetzt aber ist Michelle Wie bei IMG gelandet. Und egal, welcher Agent die 19-Jährige auch betreuen muss, er kann sich auf einiges gefasst machen. Bei William Morris verschliss die Hawaiianerin drei Betreuer. Noch härter traf es im Verlauf ihrer Karriere die Caddies - 15 standen bis dato auf ihrer Gehaltsliste. Inzwischen ist die junge Dame, deren letzter Turniersieg gut sechs Jahre zurückliegt, ein festes Mitglied der LPGA Tour. Ihr erstes Turnier, die SBS Open, beendete sie auf einem hervorragenden zweiten Rang. Erfolge sind auch vonnöten. Die Werbeverträge mit Nike, Sony und Omega, die Wie fünf Jahre lang 12,5 Millionen Dollar im Jahr - leistungsunabhängig - garantierten, laufen 2010 aus.

Prima Klima

Die Veranstalter der Deutsche Bank Ladies Swiss Open, die vom 14. bis 17. Mai im Golf Gerre Losone stattfindet, setzen neue Maßstäbe: „Wir feiern eine Weltpremiere“, meint Turnierdirektor Hanns Michael Hölz. Erstmals nämlich steht das Turnier, das zu den bedeutendsten Veranstaltungen der Ladies European Tour zählt, unter dem Motto „Go for the Green“. Das Turnier soll klimaneutral durchgeführt werden. Deshalb wurden bereits im Vorfeld der Veranstaltung Maßnahmen getroffen, die zum Beispiel zu einer Reduzierung des Papieraufkommens führen. Ein effizientes Reise- und Verkehrsmanagement wurde eingeführt und bei der Standgestaltung werden energieeffiziente und umweltzertifizierte Elektrogeräte verwendet. Beim Catering wird zum Beispiel auf Bio-Produkte gesetzt. Nachdem jede Veranstaltung trotzdem mit unvermeidbaren Emissionen verbunden ist, wurden daneben Emissionszertifikate gekauft, um die Klimaneutralität auch wirklich sicher zu stellen.